

Freiwilligenarbeit – was ist das eigentlich?

Ein Gewinn für alle Beteiligten

2011 ist das Europäische Freiwilligenjahr. Was Freiwilligenarbeit bedeutet, klärt der nachfolgende Beitrag sowohl allgemein als auch konkret am Beispiel der Stiftung für Ganzheitliche Betreuung, Rüti ZH. – Eines sei schon vorweg betont: Freiwilligenarbeit ist unerhört wichtig.

Maya Baumann, Heimleiterin und Koordinatorin Freiwilligenarbeit, und Andrea Brugnoli, Sozialpädagogin, Stiftung für Ganzheitliche Betreuung

In der Schweiz leisten rund 40 % der über 15-jährigen Bevölkerung Freiwilligenarbeit (Bundesamt für Statistik, 2007), und zwar aufgeteilt auf die folgenden Bereiche (2004 in Prozent der Wohnbevölkerung): 17,3 % Sportvereine, 10,2 % kulturelle Vereine, 8,2 % sozialkaritative Organisationen, 7,0 % kirchliche Institutionen und andere.

Freiwilligenarbeit – was ist das eigentlich? Benevol Schweiz, Verein Fach- und Vermittlungsstellen für Freiwilligenarbeit, definiert: «Freiwilligenarbeit ist ein gesellschaftlicher Beitrag an Mitmenschen und Umwelt. Sie wird unentgeltlich und zeitlich befristet geleistet. Freiwilligenarbeit ergänzt und unterstützt die bezahlte Arbeit, tritt aber nicht in Konkurrenz zu ihr.»

Freiwilligenarbeit gestern ...

Der gesellschaftliche Hintergrund der Freiwilligenarbeit kann bis in die Antike zurückverfolgt werden.

Sie ist ein wichtiger Bestandteil der abendländischen Tradition, sei es aus Sicht der Antike oder des Christentums. Der individuelle Beitrag Einzelner zum Allgemeinwohl spielte von jeher eine wichtige Rolle für ein sinnerfülltes Leben. Die Beweggründe waren allerdings sehr unterschiedlich und sind es bis heute geblieben.

Von der Mitte bis Ende des 18. Jahrhunderts entstanden offizielle und organisierte Armensysteme mit ehrenamtlichen Helfern. Sie können als erste Ursprünge von moderner sozialer Arbeit verstanden werden. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelten ehrenamtlich tätige Bürger die kommunale Armenpflege und schafften damit die Grundlage für die moderne, organisierte Sozialarbeit. Ein anderer sehr wichtiger Zweig in der Sozialarbeit war die Frauenbewegung mit ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit im 19. Jahrhundert.

...und heute

Und heute? Freiwilligenarbeit wird von einzelnen Menschen für andere Menschen oder Menschengruppen erbracht. Dabei steht nicht die materielle

Entschädigung im Vordergrund, sondern die Anerkennung in Form von Freude der NutzniesserInnen. Weiter wirken selbstbestimmtes Arbeiten, das Zusammensein mit anderen Menschen und die Möglichkeit, anderen Menschen zu helfen, motivierend auf freiwillig Tätige. Die Gemeinschaft profitiert von der Freiwilligenarbeit, weil sie die entsprechenden Dienstleistungen nicht oder nicht im vollen Ausmass erbringen und demzufolge finanzieren muss.

Entsprechend dem gesellschaftlichen Wandel zeigt sich auch in der Freiwilligenarbeit eine Änderung in der Grundhaltung. Während früher Freiwilligenarbeit vor allem mit bestimmten Organisationen und deren Werten, beispielsweise religiösen, im Zusammenhang stand, ist es heute eher das Interesse, neue Erfahrungen zu sammeln und so Befriedigung zu erhalten. Freiwilligenarbeit ist in den letzten Jahren vermehrt ins Bewusstsein der Öffentlichkeit und der Wissenschaft gerückt. Speziell im Sozial- und Gesundheitsbereich integrieren immer mehr Organisationen die Arbeit von Freiwilligen.

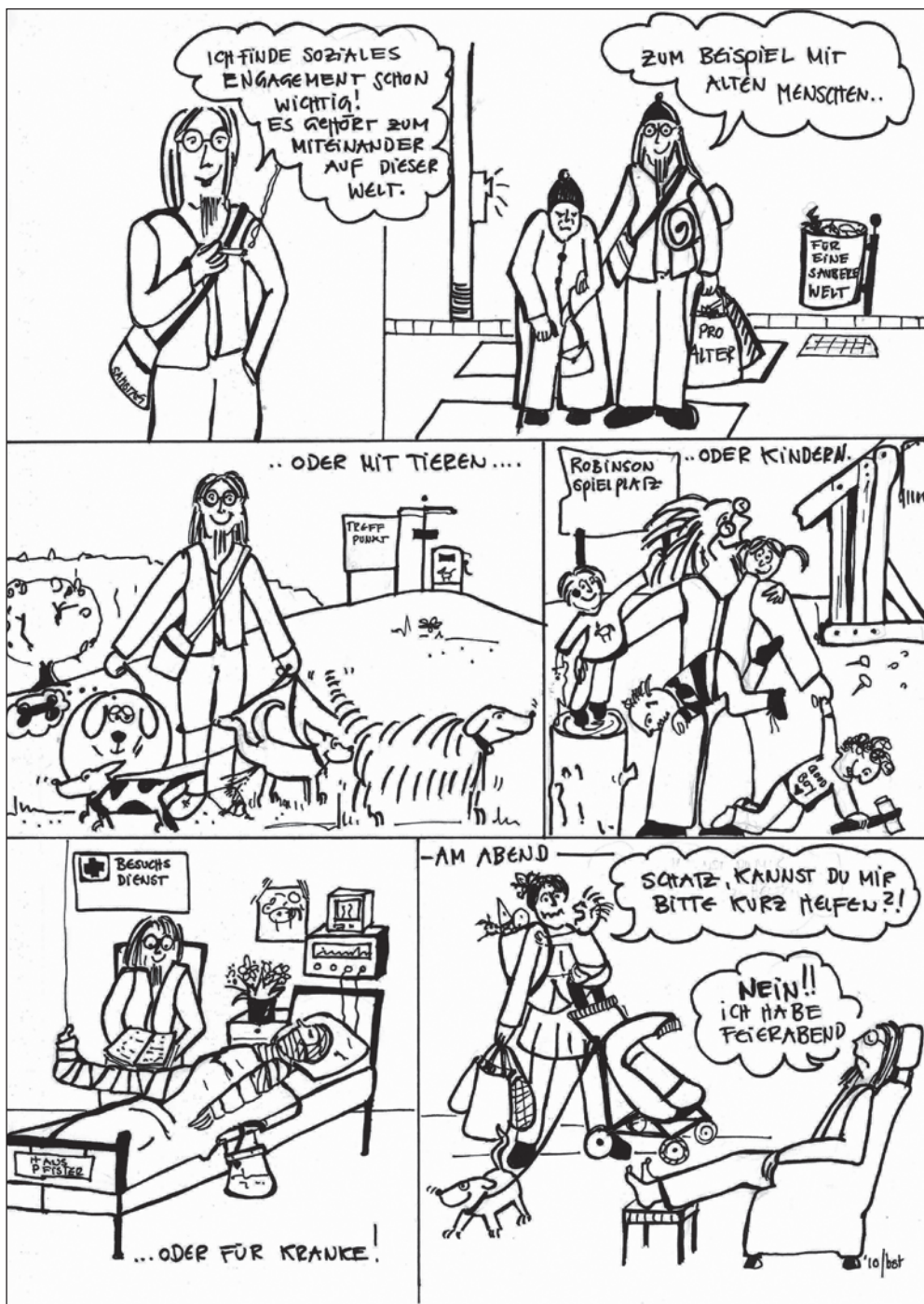
Chancen und Risiken

Freiwilligenarbeit birgt verschiedene Chancen und Risiken in sich. In einer Untersuchung hat sich herausgestellt, dass Angestellte einen schleichenden Stellenabbau durch den Einsatz von Freiwilligen befürchten. Eine andere Schwierigkeit könnte der mögliche Rollenkonflikt zwischen Freiwilligen und Professionellen sein. Darum ist es wichtig, dass die Freiwilligenarbeit im Heimbereich die Steigerung der Lebensqualität der BewohnerInnen als Ziel hat und die Angestellten nicht konkurrenziert werden. Für die BewohnerInnen können Freiwillige eine Chance sein, neue Kontakte zu knüpfen und in die Gesellschaft integriert zu werden.

Freiwillige in der Stiftung für Ganzheitliche Betreuung

In der Stiftung für Ganzheitliche Betreuung dürfen wir seit Beginn auf die Unterstützung von vielen Freiwilligen zählen. Angefangen bei Menschen, welche einzelne BewohnerInnen regelmässig besuchen und für diese wichtige externe Bezugspersonen darstellen, bis hin zu Helferinnen und Helfern, welche uns an Feiern und besonderen Anlässen tatkräftig und mit grosser Treue seit langen Jahren immer wieder unterstützen.





In den Anfängen der Stiftung durften wir gar auf den Support von uns wohlgesinnten Fachpersonen in Bereichen wie Unternehmensgründung, Rechnungswesen und Administration zählen. Unsere Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte nehmen als oberstes Gremium in der Stiftung von jeher eine hoch geschätzte Freiwilligenarbeit wahr.

Weshalb Freiwilligenarbeit?

In unserer Stiftung erachten wir die Freiwilligenarbeit als besonders wertvoll, da diese für unsere BewohnerInnen sowie die Mitarbeitenden an geschützten Arbeitsplätzen einen erheblichen Beitrag zur Verbesserung ihrer Lebensqualität zu leisten vermag. Freiwillige bilden immer einen Bezug zur Gesellschaft und somit zur Normalität, welchen die Betreuten oft nur sehr schwer oder gar nicht aus eigenem Antrieb herstellen können, und den Betreuenden fehlen dazu manchmal die zeitlichen Ressourcen.

Was bringt es den Freiwilligen?

Allem voran bietet die Freiwilligenarbeit die Gewissheit, mit der zur Verfügung gestellten Zeit einer Person oder der gemeinnützigen Stiftung als Ganzem etwas sehr Wertvolles geschenkt zu haben. Also etwas Sinnvolles und dadurch tief Befriedigendes getan zu haben.

Alle Menschen haben ja eine Fülle von Berufs- und Lebenserfahrungen, welche sie nicht oder nicht mehr entgeltlich weitergeben wollen oder müssen. Gerade diese Ressourcen sind es aber, welche in Form von Freiwilligenarbeit voll zum Tragen kommen können und somit sowohl für die Gemeinschaft als auch für die freiwilligen Helferinnen und Helfer von hohem Wert sind.

In unserer Stiftung bieten wir freiwilligen Helferinnen und Helfern zudem verschiedene Vorteile, wie den Besuch von Weiterbildungsveranstaltungen, persönliche Einführung in die Aufgabe sowie fachliche Begleitung und Betreuung während der Tätigkeit. Ausserdem erhalten sie neben Vergünstigungen

GELD SPAREN. AUSLAGERN SIE DIE VERWALTUNG UND VERWAHRUNG VON IHREN KRANKENAKTEN

Auslieferung von Patientenakten
innert 1 Std 24/24 7/7

WIR archivieren digitalisieren verwalten transportieren für SIE

Mit 10 Archivstandorten in der ganzen Schweiz sind wir immer da, wo Sie uns brauchen!

Archivräume, die speziell für Patientenakten Aufbewahrung ausgerüstet sind.

Bern - Zürich - Genf - Basel
0800 00 24 24 - www.securarchiv.ch



Secur'Archiv

in den Verkaufsstellen der Stiftung einen Sozialausweis und auf Wunsch auch ein Zeugnis.

Vielfältige Einsatzmöglichkeiten

In welchen Bereichen der Stiftung kann Freiwilligenarbeit geleistet werden? – Bei uns sind es:

- Begleitung bei Spaziergängen, Reisen oder gar Ferien
- Besuche, Spielen, Vorlesen usw.
- Partnerinnen und Partner für andere Freizeitaktivitäten wie Sport, Kino-, Konzert- oder Theaterbesuche
- Fahrdienst bzw. Training mit dem ÖV für den Arbeitsweg, Arztbesuch etc.
- Begleitung beim Wocheneinkauf
- Unterstützung am Computer oder Erledigen der persönlichen Briefpost
- Mithilfe bei Veranstaltungen oder Öffentlichkeitsanlässen der Stiftung
- Angebote und Ressourcen, welche die freiwilligen Helferinnen und Helfer einbringen können

Beglückende Stunden als freiwillige Besucherin

Charakteristisch ist folgender Bericht von Sonja Hari, freiwillige Besucherin der Stiftung für Ganzheitliche Betreuung, über Freiwilligenarbeit:

«Seit vielen Jahren erlebe ich als Mitglied des freiwilligen Besuchsdienstes der Gemeinde Bubikon unzählige heitere und beglückende Stunden mit anderen Menschen. Ich schreibe absichtlich «heiter», denn mein persönliches Ziel ist, dass auch in dunkleren Zeiten der Besuchten während meiner Visiten immer die Sonne scheinen soll. Im Rahmen meiner freiwilligen Besuche durfte ich auch einen lieben und mittlerweile sehr lebensfrohen Menschen in schwierigster Lebenslage kennen lernen, ein Stück begleiten in ein aktives, motiviertes, vielseitiges Leben und teilhaben an seinem Glück.

Bei solchen Besuchen geniesse ich Privilegien, welche an einer regulären Arbeitsstelle kaum denkbar sind. Ich kann mir für einen Menschen kostbare Zeit nehmen, ohne jeglichen Leistungsdruck oder Ablenkung durch weitere Tätigkeiten, die gleichzeitig verrichtet werden sollen. Störfaktoren werden ausgeschaltet und somit kann ich mich ganz ruhig, einfühlsam und geduldig auf mein Gegenüber einlassen. So entstehen bedeutungsvolle, kraftvolle und gegenseitige Beziehungen ganz besonderer Art.

Im Alltag werden solche Situationen manchmal zu Raritäten oder können teilweise nur noch in einem geschützten Umfeld erlebt werden. Eine wirkliche Begegnung kann einerseits mit Präsenz erwirkt werden, andererseits mit einer gezielten Verlangsamung. Ich freue mich immer wieder von Neuem, wenn ich wenigstens zeitweise mithelfen kann, die Lebensqualität eines Menschen zu erhöhen.

«Helfen», «Freiwilligenarbeit», «professionelle Hilfe»

In einer sozialen Organisation wie der Stiftung für Ganzheitliche Betreuung prägen verschiedenste Formen von Hilfe den Alltag. Darum ist es gerade hier wichtig, zwischen der professionellen Hilfe, der Freiwilligenarbeit und dem Helfen allgemein klar zu unterscheiden.

«Professionelle Hilfe» ist eine Form von Unterstützung, die im Rahmen einer bezahlten beruflichen Tätigkeit geleistet wird und insofern von der betreffenden Person bis zu einem gewissen Grad auch erbracht werden muss. Als «Freiwilligenarbeit» dagegen gilt eine Hilfeleistung dann, wenn sie aus freiem Willen und unentgeltlich erbracht wird und Personen ausserhalb des eigenen Haushalts zugute kommt (Haus- und Familienarbeit werden nicht zur Freiwilligenarbeit gezählt). «Helfen» im allgemeinen Sinn wiederum ist ein Aspekt jeder zwischenmenschlichen Beziehung.

Die Stiftung für Ganzheitliche Betreuung mit Sitz in Rüti ZH (www.sfgb.ch) bietet erwachsenen Menschen mit Behinderungen in Wohnheimen, Wohngruppen, Werkstätten und Verkaufsläden insgesamt 80 Wohn- und über 100 geschützte Arbeitsplätze im Zürcher Oberland.

Renato Stampa, Redaktor der Stiftung für Ganzheitliche Betreuung

Mit meinen Besuchen in einem Wohnheim der Stiftung für Ganzheitliche Betreuung habe ich viel Freude und auch Abwechslung beschert, gleichzeitig aber auch mich selber reich beschenkt, mit tiefen und wunderbaren Auswirkungen in mein tägliches Leben. Viele BewohnerInnen und BetreuerInnen, die mir mittlerweile mehr oder weniger vertraut sind, treffe ich auch zu einem Gedankenaustausch im Bus, auf Wanderungen, an Festen...

Ein Stück Lebensweg teilen

Wir BesucherInnen begleiten bedürftige oder einsame Menschen auf sehr individuelle und liebevolle Art und teilen dankbar ein kleines Stück Lebensweg mit ihnen. Idealerweise entsteht ein schöner Austausch, ein ausgewogenes Geben und Nehmen. Die BesucherInnen und die Besuchten freuen sich über die entstehenden subtilen mentalen Berührungen, welche die Herzen lachen lassen und beiden Seelen wohl tun. Beispielsweise auf einem friedlichen Spaziergang durch die Natur mit ihren Farben, Klängen, Düften und Stimmungen, da können ungeahnte Kräfte und Ressourcen wirken und gefördert werden. Im vertrauensvollen Nebeneinander ist es manchmal möglich, dass Verschlussenes erweicht und dies heilsam und natürlich auf wunderbare Art Körper, Geist und Seele berühren kann.»

Foto: Melanie Keiser / Comic: Blanca Stettler



Health-IT nach Mass für gesunde IT-Prozesse

Mehr Zeit für Ihre Aufgaben.

Den Beweis finden Sie im
«Special 2» dieser Ausgabe.

HINTAG
Health Information Technologies AG